

EINE INITIATIVE VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



OER im Blick

Fördern – Vernetzen – Fortentwickeln

Fragen und Antworten „A Walk in the Museum“



1. Welches Interesse hat Sie dazu bewogen, sich mit OER zu beschäftigen? Was motiviert Sie, sich für die Verbreitung von OER einzusetzen?

„Das Interesse daran, Information und Wissen allen uneingeschränkt und niedrigschwellig zugänglich zu machen.“

„Erfahrungen mit Bildungsungleichheiten durch fehlende pädagogische Qualität in Einrichtungen weckten den Wunsch, das Bildungswesen zu verbessern.“



„Man schlägt 2 Fliegen mit einer Klappe: Zuwachs digitaler Kompetenzen und Verbreitung von Best Practice PLUS Bildungsgerechtigkeit.“

„Kann zu mehr Bildungsteilhabe beitragen.“

„Interesse am Fach (Meteorologie) zu wecken, durch leichte Zugänglichkeit der Materialien Kultur des Teilens voranzutreiben Bildungsgerechtigkeit.“

2. Wie würden Sie den persönlichen Nutzen von OER in Ihrer eigenen Lernpraxis, sei es im formalen Bildungsbereich oder außerhalb dessen, beschreiben?

„Blended Learning Format:
Basiswissen als OER „für alle“
gestalten, Fachwissen dann
vertieft in Kursen.“

„Sehr gering.“

„Perspektivwechsel, Materialien
bekommen eine andere Denkrichtung,
Inspiration.“

„OER eröffnet in meiner beruflichen
Tätigkeit die Chance, Inhalte und Formate
im Bereich der historischen Bildungsarbeit
offen, bedürfnisorientiert und
gemeinschaftlich zu gestalten.“



„Viel zu genug, da meist informelles
oder Arbeitgeber- induziert.“

„Die Möglichkeit, das ändern zu
können, bspw. um zu
kommentieren.“

„Bessere und gute Vorbereitung
durch Anwendung der OER
Materialien (Selbstlernanteil und
Anwendungsteil).“

„Durch OER und Digitalität eine
Unabhängigkeit von Ort und Zeit
[wichtig für kommende Generation].“

„Förderung der Kreativität durch
Anwendungsteil/Transferaufgaben“

3. Wie würden Sie den persönlichen Nutzen von OER in Ihrer eigenen Lernpraxis, sei es im formalen Bildungsbereich oder außerhalb dessen, beschreiben?

„Bisher habe ich noch keine Erfahrungen sammeln können, aber hilfreich wäre es sicherlich im Laufe meiner Bildungszeit gewesen.“

„Ideengewinnung durch vorhandene OERs.“

„Leichtere Verwendbarkeit von vorhandenen Materialien.“

„Motivation der Studierenden.“

„Reichweite.“

„Hohe Qualitätssicherung durch viele Nutzende und eigens einzustellende Korrekturen von möglichen Fehlern (z.B. relevante, viel interessierere Themen auf Wikipedia).“



„Ich hab viel Arbeit damit Workshops übernehmen Unterrichtseinheiten übernehmen Schnell informieren Podcast.“

„Einsatz in Seminaren, eigene persönliche Weiterbildung, Austausch mit Kolleg:innen, Zeitersparnis, Lerneffekte“

„IT NRW: Kartensystem / Atlanten kostenlos nutzbar auf versch. Ebenen (stat. Landesamt von NRW) Diverse Rubriken!!!“

„Kostenlose Nutzung von Materialien und Wissen / Wissen teilen.“

4. Eine besondere OER-Initiative, die mich fasziniert hat, ist...

„Wikipedia“

„UNESCO-Deklaration für SDG
4 und mehr.“



„Digeo“

„Ebildungslabor.“

„VESTOR, Mundo, H00U“

„Wikiversity.“

„Wikimedia.“

5. Welche konkreten Erfahrungen haben Sie bereits mit der Erstellung oder Anwendung von OER in Ihrem Umfeld gemacht?

„Inhalte erstellen und Software Tools entwickeln.“



„Ich habe einen oer-onlinekurs erstellt“

„Erstellung von OER Lernmodulen im Rahmen des Verbundprojekts digiLL“

„Selber erstellt, gerade auch mit Jugendlichen selber. Selber genutzt in der Lehre und der Jugendarbeit.“

„Erstellung von Lerneinheiten zum Thema BNE“

„Es ist OER, aber alle die OER machen leben wenig OER. Jeder erfindet das Rad“

„Erstellung von Unterrichtsmaterial für Grundschullehrkräfte im Rahmen informatischer Bildung“

„Viele, OER hat meine ganze Arbeitsweise verändert und neue Kooperationen ermöglicht (OEP)“



6. Welche Hindernisse stehen der umfangreichen Verbreitung von OER in Deutschland allgemein im Weg, und wie können diese überwunden werden?

„Es fehlt etwas, wir ein Impact Factor. # teamrotesdreieck.“

„Es benötigt einen Wandel im Denken: Weg von der Angst vor dem Unfertigen“

„Die Warum -Frage muss geklärt werden“

„Aufklärungsarbeit über den Mehrwert von oer.“



„Finanzielle, rechtliche, urheberrechtliche, kommerzielle Hindernisse, Prestigedenken einiger SpezialistenBisher durch individuelles Engagement realisiert .

„Hindernisse: Der Föderalismus; viele Befindlichkeiten; die zu eng gefassten Lehrpläne und Curricula,“

6. Welche Hindernisse stehen der umfangreichen Verbreitung von OER in Deutschland allgemein im Weg, und wie können diese überwunden werden?

„Fehlendes Wissen über rechtliche Lage (z.B. Lizenzen) Fehlende Bereitschaft, geistiges Eigentum zu teilen.“

„Haltungen und Kultur, commitment in den Regierungen.“



„Service-Mentalität, Verhinderungs-Mentalität, Blackbox Lehre.“

„Unübersichtlichkeit der Angebote.... gute Vernetzung und Haltung v Lehrpersonen ... OER müssen vorgelagert sein!... offene Räume.“

7. Welche Herausforderungen und Hindernisse haben Sie persönlich in Ihrem Alltag im Umgang mit OER erlebt und wie sind Sie damit umgegangen?

„Die Lizenzen (manchmal zu kompliziert), konservative Fachstrukturen (z.B. Jura, es war schon immer kommerziell).“

„Das unsere Schulträger kein OER kennen und es noch viel Informationsbedarf gibt. Schulungen für alle Bildungsakteure wäre sinnvoll.“



„Fehlende Anreizsysteme (z.B. Stunden) für Lehrkräfte, fehlen niedrigschwelliger Zugänge, Qualitätsentwicklung bei OER.“

„Lernende haben keine Zeit und keine Nerven, sich mit den Regeln der CC-Lizenzen, mit der Auswahl der Plattformen, mit der Suche nach der passenden OER zu beschäftigen.“

„Kannte niemand. Viel reden und Beispiele ziehen. Und zum OERCamp schicken.“

„Starre Strukturen, fehlende Integration von OER in allen Phasen der Lehrerbildung.“

7. Welche Herausforderungen und Hindernisse haben Sie persönlich in Ihrem Alltag im Umgang mit OER erlebt und wie sind Sie damit umgegangen?

„OER Materialien müssen stabil publizierbar und z.B. mit DOI verknüpfbar sein. Reputation ist wichtig und wird oft noch nicht mitgedacht.“



„Unwissenheit über Lizenzen.“

„Bin neu dabei. Kann noch von keinen Erfahrungen berichten.“

„Angst vor Verletzung des Urheberrechts.“

„Vermarktung von freien Materialien gelingt oft nicht - wo platziert man „Werbung“ und erlangt Traffic auf Angebotsseiten.“

„Verweigerung OER Materialien zu erstellen (Wissen nicht frei verfügbar machen wollen und möglicherweise Kritik einzustecken).“

7. Welche Herausforderungen und Hindernisse haben Sie persönlich in Ihrem Alltag im Umgang mit OER erlebt und wie sind Sie damit umgegangen?

„Zu viele für 200 Zeichen.“



„Urheberrecht kann auch zum Hindernis werden (wenn gleich es natürlich wichtig ist).“

„OER Lizenzen (CC-BY-...) durchaus komplex und nicht direkt verständlich – was darf ich nun nutzen und was nicht.“

„Wenig Interesse Ahnungslosigkeit.“



8. Blicken Sie auf die gegenwärtige Situation: In welchem Umfang werden OER bereits in Ihrem Aktivitätsfeld verwendet?



8.1 Wie schätzen Sie den aktuellen Grad der Bekanntheit und die Akzeptanz von OER unter Lehrkräften, Dozierenden und Lernenden in Ihrem Umfeld ein?



9. Welche realistischen Erwartungen haben Sie an die Maßnahmen zur Umsetzung der OER-Strategie mit Blick auf das deutsche Bildungswesen generell?

„Mehr Bekanntheit von OER und bessere Akzeptanz zur Erstellung OER-Materialien.“

„Kompetenzen müssen sich zur Nutzung und zur Erstellung von OER-Materialien verbessern.“

„Schulleitungen als Hebel für realistische Umsetzung und Anwendung von OER.“

„Eine Kultur des Teilens
Offenheit
Neugier
Gemeinschaft.“



„Strukturen festigen“

„Strukturen und Anreize.“

„Realistische Träume!“

„Steter Tropfen höhlt den Stein ;) Irgendwann wird jede:r Lehrende verstehen, dass er/sie von OER profitieren kann. Ich erhoffe mir einen Anstieg in der Wahrnehmung des Themas (Öffentlichkeitsarbeit).“

10. Welche realistischen Erwartungen haben Sie an die Umsetzung der OER-Strategie mit Blick auf Ihr Aktivitätsfeld und Ihren Interessensbereich?

„Vernetzung,
Bildungslandschaft
verbessern.“

„OER Strategien im
Hochschulbereich werden
weiter verfolgt werden,
technische
Voraussetzungen in der
Lehrerbildung werden
verbessert, OER wird zur
Normalität in der Bildung in
den nächsten Jahren.“



„Material für Schulen von
Lehrkräften für
Lehrkräfte, Interesse
wecken, indem man den
Zugang, Vernetzung,
Leitfäden vorbereitet,
kritische Masse erreichen.“

„Bewährte Strategien
werden auf andere
Bundesländer übertragen.“



11. An welcher Stelle merken Sie im deutschen Bildungswesen und in offenen Lernorten, dass Bildungsarbeit nicht so funktioniert wie gewünscht?





11.1 Welche Bereiche müssen hinsichtlich des deutschen Bildungswesens generell priorisiert werden?



„Bereiche des offenen,
partizipativen Lernens!“

„Orte außerschulischen,
informellen Lernens.“

11.2 Welche konkreten, strategischen Maßnahmen sollten in den nächsten Jahren ergriffen werden?



„Verschiedene Szenarien mitdenken in der Schulentwicklung, gemeinsame Unterrichtsvorbereitung, bundesweite Plattform für OER.“

„Stärkung von OEP auf allen Ebenen, Aufwertung außerschulischer Lernorte durch gezielte Fördermaßnahmen.“

12. An welcher Stelle merken Sie in Ihrem persönlichen Interessensbereich und Aktivitätsfeld, dass Bildungsarbeit nicht so funktioniert wie gewünscht?

„Konservative Denk- und Vorgehensweisen.“

„In Kooperation mit Lehrkräften.“

„Macht statt Machen.“

„Zu wenig Partizipation, außerdem sind Inhalte oftmals nicht inklusiv oder rassistisussensibel.“



„Kein Mensch weiß, was OER sind, Zeit eh keiner und es ist alles super wuselig. Qualitätsgesichert ist das wenigste.“

„Es wird alles irgendwie gefördert aber nichts nachhaltig in die Breite gebracht.“

„informatische Bildung.“



12. An welcher Stelle merken Sie in Ihrem persönlichen Interessensbereich und Aktivitätsfeld, dass Bildungsarbeit nicht so funktioniert wie gewünscht?

„Ich merke es an der Kurzfristigkeit der Projektmaßnahmen, die selbst bei 3 oder 5 Jahren am Ende keine dauerhaften Lösungen bekommen.“

„Schule und berufliche Bildung.“



„Personalmangel Verwaltungsstrukturen Mangelnde Kommunikation Verändertes Lernverhalten Gegeneinander statt Miteinander.“

„Fehlende Kooperation von Akteuren im Bildungswesen (zB zwischen Innovativen Köpfen und systemischen Vertretern).“

„Pädagogische Tage mit Teilnahmepflicht offenbaren, dass zu wenig "Zeit" im System für Innovation ist, herkömmlicher Alltag frisst die Leute auf.“

„Pädagogische Arbeit in Schulen ist nicht kindgerecht orientiert (Prüfungslast, Leistungsdruck, schlechte Abstimmung, Freiheiten werden nicht genutzt).“

12.1 Welche Bereiche müssen hinsichtlich Ihres persönlichen Interessensbereichs und Ihres Aktivitätsfelds priorisiert werden?

„Communitys verknüpfen.“

„Phasenübergreifende
Vernetzung in der
Lehrerbildung.“

„Digitalität,
Diskriminierungssensibilität.“

„Erstmal aufhören zu fördern und einen
Überblick darüber kriegen was es schon
gibt. Momentan machen alle irgendwas,
wacht eifersüchtig über seine Sachen.“



„Bildung für nachhaltige Entwicklung,
Lehrkräftebildung.“

„Glasfaser für alle, Teilhabemöglichkeiten
schichtübergreifend erweitern.“

„Es ist völlig unklar, was bei den
Zielgruppen überhaupt ankommt.“

12.1 Welche Bereiche müssen hinsichtlich Ihres persönlichen Interessensbereichs und Ihres Aktivitätsfelds priorisiert werden?

„Ausbildung der Lehrkräfte.“

„Attraktivität der
Lehrer*innenberufs steigern.“



„Verbindung von
Hochschuldidaktik und
technischen Support“

„Schule.“

„Einbindung von SuS in die Entwicklung
von OER-Ressourcen.“



12.2 Welche konkreten, strategischen Maßnahmen sollten in den nächsten Jahren ergriffen werden?

„Reform des
Wissenschaftssystems.“



„Zentralisierung“ von OER-
Plattformen, da die große
Vielfalt Bildungsakteure
abschreckt.“

„Einführung eines
obligatorischen
Unterrichtsfachs
"Digitalisierung" (o.Ä.) an allen
Schulen.“

„Einfach mal in die Breite
gehen, Maßnahmen, die
schon jetzt OER machen
fördern und zwar in der
Breite.“

„Es muss in verschiedenen
Ordnungen/Plänen Zeit
Lehrende, Auszubildende etc.
für Weiterbildung geschaffen
werden und diese dann auch
umgesetzt werden. Und zwar
für alle.“

12.2 Welche konkreten, strategischen Maßnahmen sollten in den nächsten Jahren ergriffen werden?

„Qualifizierung der
Lehrkräfte.“

„Mehr Geld in Bildung,
Zentralisierung der Bildung,
Vision Schule ausarbeiten und
auf alle Schulen ausrollen.“

„Lehrkräftemangel
reduzieren“



„Kooperation zwischen
den Akteuren steigern
und erleichtern.“

„Feste Kapazitäten für OER in
der Bildung.“

„Management der Vielen und
Bekanntmachung von OER in
der breiten Gesellschaft (nur
wenn OER ausreichend
gesellschaftlich bekannt ist
kann es genutzt werden im
Sinne Lifelong learning#.“



13. Welche technischen, gesellschaftlichen, politischen Veränderungen werden die Umsetzung der OER-Strategie möglicherweise in Zukunft beeinflussen?

„- KI-Entwicklung – Management der Vielen (Broker, Vernetzter, ...)- politisch: Haushalt und Schwerpunktsetzungen- gesellschaftliche: Inklusion, Re-Mixen und Teilen als Trend.“

„ITS“



„Cc Lizenzen, Medienrecht, Privatsphäre, politische Deutungshoheit“

„KI“

„Ansichten zu freier Bildung für alle sollten die OER Zukunft positiv beeinflussen könne“

„KI“

„KI wird die Masse an Materialien drastisch erhöhen“

„DPS und länderübergreifend Projekte/

„Ist Geld da“

„Schulbuchverlage könnten versuchen, OER zu restringieren.“

„KI“

„Corona – höherer Stellenwert“

„Urheberrecht“

„Datenschutz LMS Integration Chancengerechtigkeit Teilhabe bzw. Inklusion.“

„KI“

14. Welche Auswirkungen erhoffen Sie sich im Idealfall durch die OER-Strategie für das Bildungswesen? Was soll konkret nach der Förderung anders sein?

„Mehr Breitenwirkung.“

„Höhere Qualität von OER
(besser als einige
Schulbücher).“

„Innovative Themen/neue
didaktische Ansätze
implementieren und ständig
weiterentwickeln.“



„Gemeinsame
Weiterentwicklung an
Materialien, gemeinsames
Weiterkommen wollen – kein
„Verstecken“.“

„Mehr Bewusstsein für
Nachhaltigkeit geschaffen zu
haben, keine Überflutung
gleicher OERs, sondern
Vorhandenes auch zu nutzen
und weiterzuentwickeln und
nicht doch alles neu machen!“



14. Welche Auswirkungen erhoffen Sie sich im Idealfall durch die OER-Strategie für das Bildungswesen? Was soll konkret nach der Förderung anders sein?

„Dass alle Unterrichtsmaterialien wirklich offen werden; Bewusstsein für OER; Schub für die offene Lizenzen.“

„Lehrende benutzen die Materialien und geben das Wissen, wo man sich dieses Wissen aneignen/nach lesen kann weiter an Schüler und Studenten.“

„Mehr im Bereich Sprachförderung, Traumata“



„Änderung der Lehr- und Lernformen“

„Lehrende an Hochschulen schauen mehr nach rechts und links bezüglich ihrer Lehrmaterialien und sind digital fitter. Loslassen als Prinzip.“

„Die Bildungsrevolution!“

„Entlastung, größere Sichtbarkeit und Vernetzung, Stärkung openness-Gedanke, weniger Silo-Wissen, weniger Austauschverluste im Kontext Infrastrukturen, Möglichkeiten der Digitalisierung mehr nutzen.“



15. Welche Auswirkungen erhoffen Sie sich im Idealfall durch die OER-Strategie für Ihr Aktivitätsfeld? Was soll konkret nach der Förderung anders sein?



16. Wenn wir groß denken: Welche richtungsweisenden Ziele sollten wir gegen Ende der Förderung erreicht haben?

„OER Inhalte sind Bestandteil der Bildungskultur, die gelebt werden.“

„Austausch zwischen den Bildungsbereichen.“

„Kompetenz von Lehrkräften im Umgang mit OER steigern.“



„Kultur des Teilens auch zwischen den Projekten etablieren, nicht jeder muss alles neu erstellen.“

„Hochwertige OER.“

„OER als Teil der Lehrerbildung.“

16. Wenn wir groß denken: Welche richtungsweisenden Ziele sollten wir gegen Ende der Förderung erreicht haben?

„Kulturwandel.“

„Aus den Projekten entsteht ein Netzwerk, das nachhaltige Strahlkraft hat (auch auf Ebene der Infrastruktur)“



„Jede Lehrperson weiß, wohin sich für Unterstützung bei OER wenden.“

- Vernetzungsgewinne durch OER/P überwiegen Kontrollverlustängste bei den Akteuren und mache Teilen normal
- offene Prozesse.“

„Besser gut als perfekt.
Hauptsache wir haben in der Breite was umgesetzt.“

„In der Schule zum Alltag machen.“